

bastian, den Dichter und Drucker Pamphilus Gengenbach, Johannes Herwagen, den bekannten Thomas Platter und den unglücklichen Johannes Dporinus.

Auf Basel folgt das ehemals reiche und mächtige Augsburg mit seinen berühmten Druckern, einem Günther Zainer, von dem wir unter Andern unter Nr. 512 die fünfte deutsche Bibel vorfinden; einem Anton Sorg mit der ersten Ausgabe des Constanzener Conciliumbuchs, einem Johannes Blaubierer mit einem deutschen Kalender von 1481, einem Erhard Ratdolt, einem Hans Schönsperger mit dem lateinischen und deutschen Nachdrucke der Schedel'schen Chronik und der zweiten Ausgabe des Theuerdank, einem Heinrich Steiner und vielen Andern, unter welchen wir nur noch die Druckerei des Klosters St. Ulrich und Afra herausheben.

Nun folgen vier Stücke aus einer Druckerei, deren Erzeugnisse zu den größten Seltenheiten gehören, nämlich Marienthal im Rheingau, wo die Brüder des gemeinsamen Lebens im Jahre 1468 eine Druckwerkstätte errichtet hatten. Herr Klemm besitzt aus derselben unter Andern den ersten datirten Druck vom Jahre 1474, ein Psalterium et breviarium Moguntinense (Nr. 582), von welcher kostbaren Incunabel man nur acht, zum Theil unvollständige Exemplare kennt.

Das stolze Venedig ist mit 65 Firmen aus dem ersten Jahrhundert seiner Druckthätigkeit vertreten. Wir müssen uns begnügen, auch hier nur die bedeutendsten mitzutheilen. Die ersten Drucker daselbst waren die beiden Brüder Johann und Wendelin von Speyer, von welchem letzterem ein prachtvolles, in Einband à la Grolier von Duru in Paris gebundenes Exemplar der Schriften des Tacitus von 1470 vorliegt (Nr. 587), ein Buch, welches auch deshalb werthvoll ist, weil es zum erstenmal den Gebrauch von Custoden aufweist. Merkwürdig ist, daß diese dritte Art der Blattbezeichnung um dieselbe Zeit, wie in Cöln die Blattzahlen und Signaturen, angewendet wurde.

Dann erwähnen wir Christoph Waldarfer von Regensburg, dem wir später noch in Mailand begegnen werden, Erhard Ratdolt, der uns bereits in Augsburg aufstieß, unter Andern vertreten durch einen deutschen Druck, die Erklärung der zehn Gebote (Nr. 604), in welchem sich herrliche Initialen befinden, Baptista de Tortis, von dem wir wissen, daß er im Jahre 1497 die Frankfurter Messe besuchte, der berühmte Aldus Manutius, mit dem höchst seltenen Buche der Hypnerotomachia des Poliphilus (Nr. 655); von Daniel Bomberg liegt eine hebräische Bibel vor (Nr. 666), welche laut eigenhändiger Inschrift einst Philipp Melancthon besessen hatte, Paulus Manutius und endlich Peter Schöffer, der jüngere, von Mainz, der um 1540 dort druckte.

Aus den zwölf Mailänder Druckern heben wir heraus: Philippo de Lavagna, der zuerst dort im Jahre 1469 eine Druckerei eingerichtet hatte, ferner den schon oben erwähnten Christoph Waldarfer von Regensburg. Interessant ist die Klemm'sche Schlußbemerkung zu diesem Druckort, in welcher mitgetheilt wird, daß man im Jahre 1868 einem Drucker Panfilo Castaldi zu Feltre, seiner Geburtsstadt, einen Denkstein errichtete, weil derselbe nach Andeutungen einer Chronik des Mönches Cambuzzi nicht nur der erste Mailänder Drucker, sondern auch Johann Fust's Lehrer in der Kunst des Buchdrucks und Erfinder der beweglichen Lettern gewesen sei. Herr Klemm fügt treffend hinzu: „Es wird trotz aller Denksteine in Holland, Frankreich und Italien keiner Nation gelingen, uns Deutschen die große Erfindung der beweglichen Typen streitig zu machen.“

Die nächste Druckstadt ist Ulm, wo Ludwig Hohenwang

ungefähr um 1469 die Kunst einführte. Der erste aus dieser Zeit uns vorliegende Druck ist ein Vocabularium latino-tentonicum (Nr. 695). Auf Hohenwang folgte Johann Zainer, ein Bruder oder sonstiger Verwandter jenes Günther Zainer, den wir bereits unter Augsburg kennen gelernt haben. Eine besondere Eigenthümlichkeit dieses Typographen war die, die erste Seite seiner Bücher, ähnlich wie in Manuscripten, mit einer Randleiste zu verzieren, welche in Holz geschnitten und meistens colorirt wurde. Zu seinen seltensten Drucken zählt die unter Nr. 698 aufgeführte deutsche Uebersetzung von Voccaccio's „Buch von den berühmten Weibern“, welches außer mit Randleisten und Initialen auch noch mit Holzschnitten geschmückt ist. Ferner nennen wir Leonhard Holl, von welchem unter Nr. 706 ein mit vielen Holzschnitten geziertes „Buch der Weisheit oder alten weisen“ vorliegt. Wir übergehen die späteren Drucker und erwähnen nur noch Conrad Dindmut, der uns bereits früher als Drucker eines Holztafeldruckes begegnete.

Eine andere mächtige Reichsstadt Süddeutschlands, Nürnberg, tritt im Jahre 1470 in die Reihe der Druckstädte ein. Johann Sensenschmid, den wir bereits von Bamberg kennen, druckte zuerst dort in Gemeinschaft mit Heinrich Kefer von Mainz, einem früheren Gehilfen Gutenberg's, das unter Nr. 715 aufgeführte kleine Schriftchen von Johannes Gerson: De spiritualibus nuptiis. Wenige Jahre später ging aus den Pressen Beider ein opus vastum, wie Panzer sagt, des Reynerus de Pisis Summa theologiae in zwei großen Folioebänden hervor. (Nr. 718). Kurze Zeit nachher schied Kefer aus der Gemeinschaft aus, und Andreas Frisner, der später nach Leipzig übersiedelte, trat an seine Stelle; wir verdanken dieser Vereinigung die vierte deutsche Bibel (Nr. 741).

Johannes Müller von Königsberg, bekannter unter dem Namen Regiomontanus, der berühmte Mathematiker und Astronom, errichtete in Nürnberg die zweite Druckerei, aus welcher u. A. die Ephemeriden von 1475—1506 (Nr. 719) hervorgingen. Ihm folgte Nürnbergs berühmtester Drucker und Verleger Anton Koburger, über welchen eine (leider seit längerer Zeit vergriffene) treffliche Biographie aus der Feder des Herrn Dr. Oscar Hase erschienen ist. Unter den vielen Proben von Koburger's segensreicher Thätigkeit wollen wir nur nennen: Nr. 722 seine erste lateinische Bibel vom Jahre 1475, des Antoninus, Erzbischofs von Florenz, Summa theologica, 1477—1479, 4 Bände in größtem Folio (Nr. 723), eine lateinische Bibel mit Commentar des Nicolaus de Lyra, 1481, 3 Bände in Folio mit Holzschnitten (Nr. 725), die neunte deutsche Bibel, 1483, mit denselben Holzschnitten wie die unter Cöln erwähnte niederdeutsche Bibel (Nr. 728), den Schatzbehälter (1491) mit Holzschnitten von Wohlgemuth (Nr. 732) und endlich die (deutsche) Ausgabe von Schedel's Chronik, 1493, jenes schönste und größte Prachtwerk des fünfzehnten Jahrhunderts (Nr. 734).

Von den übrigen Nürnberger Druckern seien noch genannt: Georg Stuchs (1484—1515), hervorragend als Drucker von Messbüchern (vergl. Nr. 760, 763 und 764), der unglückliche Hans Herrgott, der seine politische und religiöse Ueberzeugung mit dem Leben bezahlen mußte, ferner Hans Schönsperger von Augsburg, der in Nürnberg unter den Augen des Verfassers Kaisers Maximilians I. Denkmal zu ewiger Gedächtniß, den Theuerdank, im Jahre 1517 druckte. Auch dieses Prachtwerk bewahrt Herrn Klemm's Sammlung in einem herrlichen Pergamentexemplare mit trefflich colorirten Holzschnitten.